

Fachtagung Ethische Dilemmas in der Aktivierung

12. März 2016

Pascal Mösli

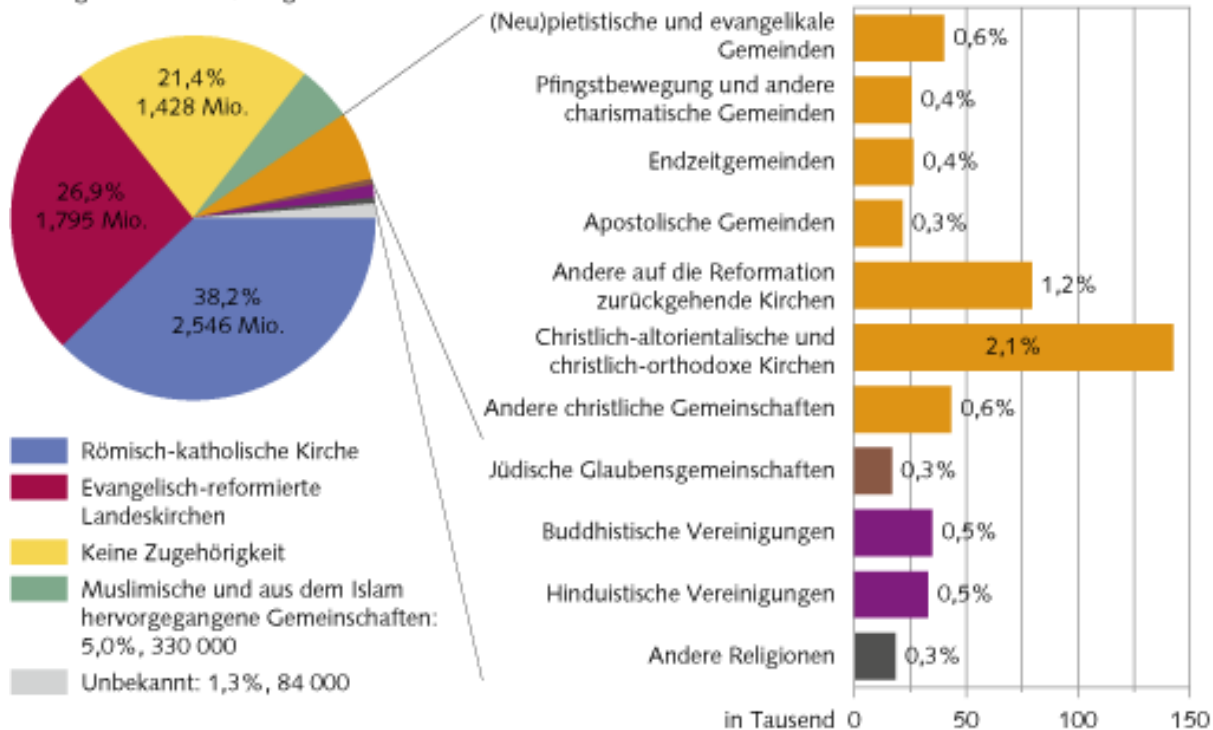
Kein Weihnachtsbaum im Altersheim?
Die Debatte zur Religion im Kontext
der Aktivierung



Religiöse Situation in der Schweiz

Konfessionszugehörigkeit 2011–2013

Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren



Quelle: BFS – Strukturerhebung (SE)

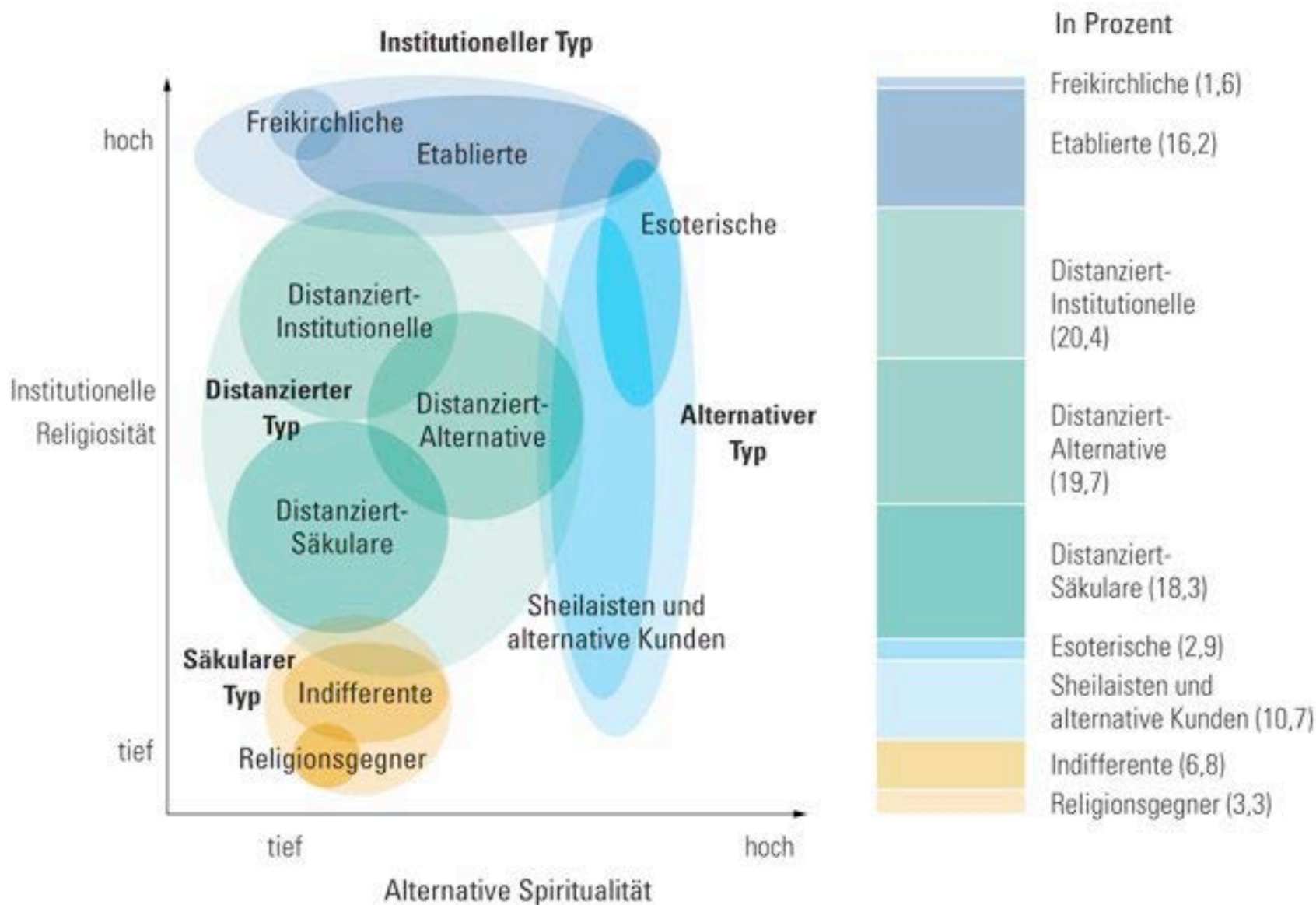
© BFS, Neuchâtel 2015

Religiöse Entwicklung in der Schweiz

Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Religionszugehörigkeit, 1970-2012

	1970	1980	1990	2000	2012	IV in %
Total	4'575'416	4'950'821	5'495'018	5'868'572	6'662'333	
Evangelisch-reformiert	48.8	45.3	39.6	33.9	26.9	0.2
Römisch-katholisch	46.7	46.2	46.2	42.3	38.2	0.1
Andere christliche Glaubensgemeinschaften	2.0	2.2	3.4	4.3	5.7	0.1
Jüdische Glaubensgemeinschaften	0.4	0.3	0.2	0.2	0.3	0.0
Islamische Glaubensgemeinschaften	0.2	0.7	1.6	3.6	4.9	0.1
Andere Religionsgemeinschaften	0.1	0.2	0.3	0.7	1.3	0.0
Konfessionslos	1.2	3.9	7.5	11.4	21.4	0.2

Vier Gestalten des (Un-)Glaubens und neun Subtypen



Religiöse Trends

- Auflösung traditioneller religiöser Milieus
- Individualisierung und Privatisierung religiöser Praxis
- Zunahme nicht-institutionalisierter und konsumentenorientierter Religiosität

Vier Positionen in der Debatte

- Religionskritik
- Religionsfreiheit
- Anerkennung christlicher Werte
- Spiritual Care

...und die Aktivierungstherapie?

1. Position: Religionskritik



DA IST WAHRSCHEINLICH
KEIN GOTT
ALSO SORG DICH NICHT
GENIESS DAS LEBEN

www.frei-denken.ch
Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Religion ist eine spaltende Kraft, ein Etikett für Feindseligkeiten und Blutrache zwischen verschiedenen Gruppen.

Richard Dawkins



Religion ist Ausflucht vor der existentiellen Furcht, ist gleich bedeutend mit der Unfähigkeit, zu akzeptieren, dass wir und die Menschen, die wir lieben, verschwinden werden.

Michel Onfray



Wenn Jesus heute wiederkäme wäre er Atheist,
d.h. er könnte sich auf nichts anderes als
auf seine weltverändernde Liebe verlassen.

Dorothee Sölle



2. Position: Religionsfreiheit





Bundesverfassung

1. Die Glaubens- und Gewissensfreiheit ist gewährleistet.
2. Jede Person hat das Recht, ihre Religion und ihre weltanschauliche Überzeugung frei zu wählen und allein oder in Gemeinschaft mit anderen zu bekennen.
3. Jede Person hat das Recht, einer Religionsgemeinschaft beizutreten oder anzugehören und religiösem Unterricht zu folgen.
4. Niemand darf gezwungen werden, einer Religionsgemeinschaft beizutreten oder anzugehören, eine religiöse Handlung vorzunehmen oder religiösem Unterricht zu folgen.

Artikel 15

Die weltanschauliche Neutralität der Staatsgewalt, die gleiche ethische Freiheiten für jeden Bürger garantiert, ist unvereinbar mit der politischen Verallgemeinerung einer säkularisierten Weltsicht.

Jürgen Habermas





WILLKOMMEN

Stiftung Blumenrain Therwil



Wir achten den Menschen in seiner Ganzheit, mit seinen Bedürfnissen,
seiner Herkunft, Kultur und Religion.

3. Aspekt: Christliche Werte







Deutsches Bundesverfassungsgericht

"Auch ein Staat, der die Glaubensfreiheit umfassend gewährleistet und sich damit selber zu religiös-weltanschaulicher Neutralität verpflichtet, kann die kulturell vermittelten und historisch verwurzelten Wertüberzeugungen und Einstellungen nicht abstreifen, auf denen der gesellschaftliche Zusammenhalt beruht und von denen auch die Erfüllung seiner eigenen Aufgaben abhängt. Der christliche Glaube und die christlichen Kirchen sind dabei, wie immer man ihr Erbe heute beurteilen mag, von überragender Prägekraft gewesen, die darauf zurückgehenden Denktraditionen, Sinnerfahrungen und Verhaltensmuster können dem Staat nicht gleichgültig sein."





Startseite

Selbstbestimmung und Würde im Alter

Aktuelles

Über uns

Unsere Angebote

Wohnen im Schärme

Alterswohnungen

Anmeldung / Heimeintritt

Downloads

Kontakt

Links

Intern

Startseite

Alters- und Pflegeheim Schärme in Melchnau



IM SCHÄRME

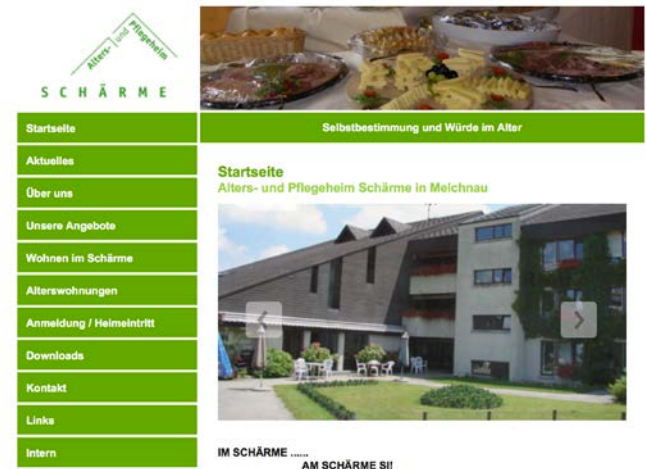
AM SCHÄRME SII

Unsere Werte

Wir erfüllen unseren Auftrag mit Achtung vor der Würde und der Lebensgeschichte jedes Menschen sowie Akzeptanz der je eigenen Persönlichkeit und dessen Willen. Gerade in den Beeinträchtigungen des Alters sind Geborgenheit, Zuwendung, Freude und Gemeinschaft für uns wichtige Elemente, denen wir Raum geben wollen. **Unserem Auftrag liegt ein Menschenbild zu Grunde, das auf christlichen Werten beruht.** Wir betrachten jeden Bewohnenden als einzigartig mit unantastbarer und bedingungsloser Würde, als freies Wesen in Eigenverantwortung.

Wir üben eine Haltung in

- Nächstenliebe und Respekt,
- Vergebung und Versöhnung,
- Wertschätzung und Rücksichtnahme,
- Hilfsbereitschaft und Anteilnahme.



„Der egalitäre Universalismus, aus dem die Ideen von Freiheit und solidarischem Zusammenleben [...] von individueller Gewissensmoral, Menschenrechten und Demokratie entsprungen sind, ist unmittelbar ein Erbe der jüdischen Gerechtigkeit und der christlichen Liebesethik. [...] Dazu gibt es bis heute keine Alternative“.

Jürgen Habermas

4. Aspekt: Spiritual Care





"Gesundheitsförderung (...) bietet ein positives und umfassendes Konzept der Gesundheit als einen Bestimmungsfaktor für Lebensqualität einschliesslich des psychischen und spirituellen Wohlbefindens".



Bangkok Charter for Health Promotion in a Globalized World, 2005

«Die spirituelle Begleitung leistet einen Beitrag zur Förderung der subjektiven Lebensqualität und zur Wahrung der Personenwürde angesichts von Krankheit, Leiden und Tod. Dazu begleitet sie die Menschen in ihren existenziellen, spirituellen und religiösen Bedürfnissen auf der Suche nach Lebenssinn, Lebensdeutung und Lebensvergewisserung sowie bei der Krisenbewältigung. Sie tut dies in einer Art, die auf die Biografie und das persönliche Werte- und Glaubenssystem Bezug nimmt.»

Nationale Richtlinie Palliative Care von 2010



Bundesamt
für Gesundheit

Office fédéral
de la santé publique

Ufficio federale
della sanità pubblica

Swiss Federal Office
of Public Health

Verbesserung der Lebensqualität

Befragte...

- schätzen sich zufriedener mit ihrer Lebenssituation ein
- fühlen sich weniger belastet durch Krankheits-symptome
- haben geringeres Bedürfnis nach aktiver Sterbehilfe
- haben stärkeres Selbstwertgefühl
- verfügen über allgemein bessere Lebensqualität

Cohen, SR, Mont MB et al. Quality of life in terminal illness, Palliative Medicine, 1995: 9, 207-219.

Balboni et al. (2007). Religiousness and spiritual support among advanced cancer patients and associations with end of life treatment preferences and quality of life. Journal of Clinical Oncology 25:555-560.

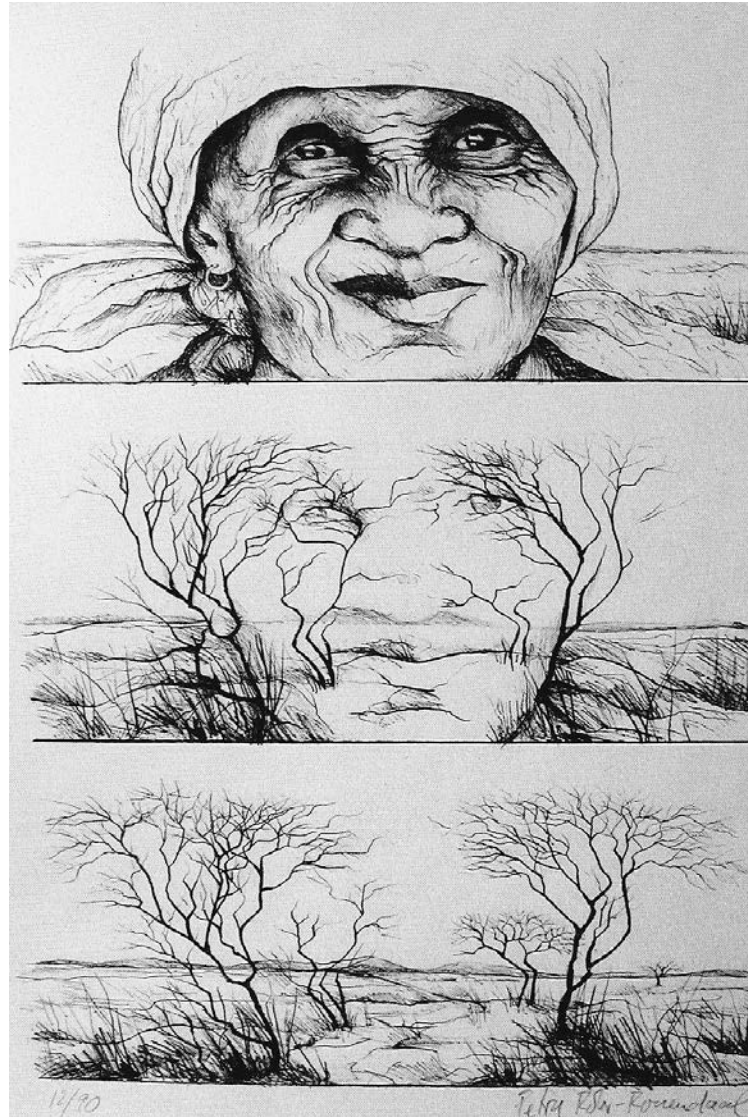
Salsman et al. (2015). A meta-analytic approach to examining the correlation between religion/ spirituality and mental health in cancer. Cancer, DOI: 10.1002/ cncr.29350

Spiritual Care – eine Teamaufgabe

Nous mesurons que dans le paysage très éclaté religieusement et spirituellement de notre société, l'accompagnement spirituel ne relève pas seulement des „spécialistes“ chrétiens ou „autres“, mais concerne également l'ensemble du corps médical et soignant.

Prof. P.-F. Leyvraz

Das zweite Gesicht der Dinge



SCHLÖSSLIBIEL-BIENNE

Zentrum für Langzeitpflege | Centre pour malades chroniques

Schlössli

Pflege und Betreuung

Hotellerie

Résidence

Engagement

offene Stellen

Medizinische
Versorgung

Aktivierungstherapie

Bewegung und
Physiotherapie

Coiffeur & Podologie

Seelsorge

Freiwillige

Aktivierungstherapie

Das Leben aktiv zu gestalten, gehört zum Menschsein. Auch Bedürfnisse wie Sicherheit, Geborgenheit, Zugehörigkeit, Beschäftigung, Anerkennung und Liebe gehören dazu und tragen wesentlich zur Lebensqualität bei. In der Aktivierung stehen die Lebensqualität und die Würde jedes Menschen im Zentrum. Durch ausgewählte Angebote können wir die körperlichen, seelischen, geistigen und sozialen Fähigkeiten unterstützen, erhalten und fördern. In der Aktivierung können Kontakte geknüpft sowie Geselligkeit und Gemeinschaft gepflegt werden, um damit dem Gefühl von Geborgenheit und Zusammengehörigkeit Raum zu geben.

FRANCAIS

Leitbild Aktivierung

- *"Es ist uns wichtig, die körperlichen, seelisch-geistigen, sozialen und spirituellen Ressourcen zu reaktivieren, zu fördern und zu erhalten.*
- *Dazu stützen wir uns auf die Biografie, woraus die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Bewohnerinnen und Bewohner ersichtlich sind.*
- *Durch angepasste Angebote erweitern wir den Erlebnisradius der Bewohnerinnen und Bewohner und steigern dadurch das Wohlbefinden sowie die Abwechslung im Alltag."*

Das Zuhause im Alter

SUNNEHOF

SCHRIFTGRÖSSE

DRUCKEN

Willkommen zuhause im Sunnehof

ALLGEMEINES

LAGE

TRÄGERSCHAFT

LEITBILD

UNSER HAUS

ALLGEMEINES

Der SUNNEHOF, das Zuhause im Alter, beinhaltet ein Pflegeheim und zwei Häuser mit Alterswohnungen. In unserem Unternehmen geniessen die Seniorinnen und Senioren ein vielseitiges, für sie abgestimmtes Angebot.

Bedeutung der Religion im Kontext der Aktivierungstherapie?



Aspekt Religionskritik

- keine Bevormundung
- Achtung von a- oder antireligiösen Haltungen
- kritische Sicht gegenüber krank machenden Formen von Religiosität



Aspekt Religionsfreiheit

- Anerkennung religiöser Vielfalt
- Gewährung von Lebens-Räumen, in denen religiöse Vielfalt gelebt werden kann



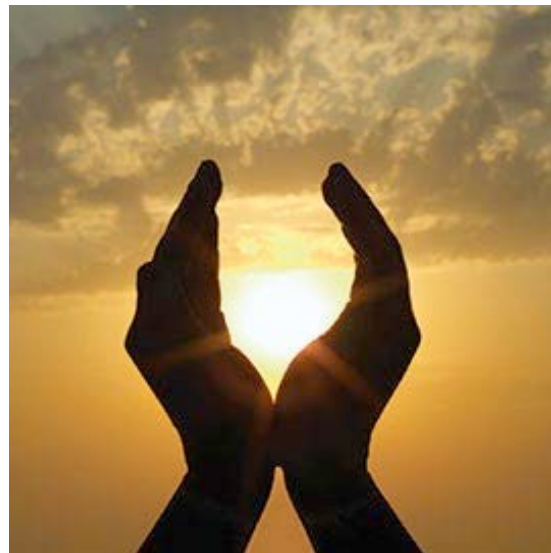
Aspekt Christliche Werte

- Bewusstsein über leitende Werte
- Wertschätzung der religiösen Traditionen in der Schweiz
- Anerkennung von gewachsener Zivilreligion



Aspekt Spiritual Care

- Einbezug von Religion und Spiritualität als wichtige Dimensionen von Gesundheit und beim Sterben
- Ernstnehmen von Fragen nach Sinn und Verbindung



Aktivierungstherapie könnte sich dafür einsetzen, dass...

- jeder Mensch sich frei fühlt, ob bzw. wie er seine Religion/Spiritualität leben will und dass er bei seiner Religionsausübung unterstützt wird (*Aspekt Religionsfreiheit*)
- sich die Institution bewusst ist, welche Werte sie als wichtig erachtet und diese lebt und kommuniziert (*Aspekte Religionskritik und Christliche Werte*)
- die existentielle, religiöse und spirituelle Dimensionen in die Betreuung umfassend und interprofessionell abgesprochen einfließen (*Aspekt Spiritual Care*)

Epilog:
...und was ist mit dem
Weihnachtsbaum?



